

Kulturausschuß
27. Sitzung

27.04.1988
ni-ro

der Vorbereitung des vorhin erwähnten Symposiums habe man sich der Hilfe der deutschen UNESCO-Kommission bedient und erfahren, daß in Algerien zwei ausgewiesene Fachleute für Filmrestaurierung lebten und in den Niederlanden ein in diesem Bereich tätiger Professor wohne. Der Sinn einer solchen Zusammenkunft liege also auch darin, Kontakte herzustellen und zum Nutzen aller Wissen und Erfahrung weiter zu vermitteln.

Abg. Mayer (Düsseldorf) (SPD) macht darauf aufmerksam, in den kommenden Wochen würden im Rat der Stadt Düsseldorf für die Verwendung des Jagenberggeländes die Weichen gestellt.

Vor diesem Hintergrund erkundigt sich der Redner nach der sich im Rat und bei den Beigeordneten herauskristallisierenden Meinung, nach einem Ausweichgelände - entschiede sich der Rat gegen die Ansiedlung eines filmwirtschaftlichen Zentrums auf diesem ehemaligen, nunmehr unter Denkmalschutz stehenden Fabrikgrundstück -, nach der zeitlichen Realisierbarkeit des Projektes sowie angesichts des 1992 Wirklichkeit werdenden europäischen Binnenmarktes nach einer europäischen Kooperation auf diesem Gebiet. Gut täte es dem Land, gingen die Initiatoren des Kölner Mediaparks, die Planer des filmwirtschaftlichen Zentrums, die Verwaltung der Hochschule in Köln und die der Folkwang-Hochschule in Essen aufeinander zu, denn alle verfolgten doch eigentlich dasselbe Ziel, nämlich in Richtung "Film" mehr zu tun als bisher.

Auch Frau Abg. Robels (CDU) spricht sich für eine engere Kooperation der Städte Köln und Düsseldorf aus, um ein sich ergänzendes Konzept zu suchen.

Herr Hemming bestätigt Frau Abg. Robels (CDU), daß in Düsseldorf und Umgebung angesiedelte Werbefirmen hier keine Gelegenheit hätten, ihre Spots zu produzieren und daher auf andere Städte, auch außerhalb der Bundesrepublik, auswichen, und zwar nicht nur wegen des Mangels an Produktionsstätten, sondern ebenso aufgrund eines fehlenden sonstigen Umfeldes.

Frau Abg. Witteler-Koch (F.D.P.) richtet an Herrn Hemming die Frage nach den Schwerpunkten der geplanten Düsseldorfer Produktionsstätten im Vergleich zu denen der Bavaria Filmgesellschaft in München und beklagt, daß sehr wohl ein grobes Konzept für den Mediapark in Köln, nicht aber für das Düsseldorfer Vorhaben erkennbar sei. Mehr Informationen auch über Düsseldorf erwiesen sich für die Abgeordneten sicherlich als nützlich.

Ferner bittet die Abgeordnete um Aufschluß, was nach Aufbau eines Filmmuseums mit Industriefilmen geschehen solle, ob diese eventuell mit einer Kopie archiviert würden.